

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kisdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

46. Jahrgang.
Nr. 22. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Dienstag, den 28. Januar. Telegramm-Adresse: Lichtenstein. 1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Schule zu Gallberg.

Die Anmeldung der Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder hat
a. für die **Stadtschule Mittwoch**, den 29. Januar oder
Sonnabend, den 1. Februar, nachm. 1—3 Uhr im Zimmer
des Direktors,
b. für die **Seminarsschule Freitag**, den 31. Januar
nachm. 2—3 Uhr im 3. Klassenzimmer der Seminarsschule
zu erfolgen.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis Ostern 1896, zugelassen werden auch diejenigen, welche bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erfüllen. — Für alle Kinder ist der **Zuspflichtschein** — für die nicht in Gallberg geborenen auch die **landesamtliche Geburtsurkunde mit pfarramtlicher Taufbescheinigung** vorzulegen.

Gallberg, den 21. Januar 1896.

S. Höfer, Seminarbibliothekar. W. R. Schmidt, Schuldirektor.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 27. Jan. Bei Gelegenheit eines gestern abend von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr in den Räumen des Gasthofs zum goldenen Helm veranstalteten Kränzchens wurde dem Spritzenmann Herrn Gustav Schleif alhier, welcher dem Corps schon über 30 Jahre angehört, ein von der Feuerwehr gestiftetes Diplom überreicht.

* — In unserer Stadt wurde heute der Geburtstag des deutschen Kaisers durch Musik gefeiert. Die öffentlichen Gebäude, sowie verschiedene Privathäuser hatten Flaggen Schmuck angelegt.

* — Herr Buchhändler Wehrmann hat zur bleibenden Erinnerung an die Errichtung des Deutschen Reiches der hiesigen Schule das Anton von Werner'sche Bild „Kaiserproklamation zu Versailles“ unter Glas und Rahmen zum Geschenk gemacht.

* — Gestern morgen wurde bei Herrn Gartenbesitzer F. R. Wienhold auf dem Schaller ein Warden gefangen, welches schon längere Zeit bei mehreren Besitzern größeren Schaden unter dem Federvieh verursacht hatte.

* — Sonnabend, den 1. Febr. wird die Maler- und Lackiererinnung zu Frankenberg mit einbezogenen Ortschaften im Hotel zum goldenen Helm in Lichtenstein in ihre Generalversammlung abgehalten. Beginn der Verhandlung nachm. 3 Uhr.

— Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestimmungsorten. Die Landbriefträger haben zu diesem Zwecke ein Annahmehuch bei sich zu führen, das zur Eintragung der von ihnen unterwegs angenommenen Wert- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmehandlungen dient und nach jedem Bestimmungsorte von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Auflieferer können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmehuch eintragen, oder die Eintragungen den Landbriefträgern überlassen. Im letzteren Falle muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der geschehenen Eintragung gewährt werden. Auf diese Weise ist jeder Mann in den Stand gesetzt, bei Auslieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen — durch Vermittelung des Landbriefträgers, deren richtige und pünktliche Weiterbeförderung von vornherein sicher zu stellen. Postanweisungsbeträge nehmen die Landbriefträger übrigens nur dann entgegen, wenn ihnen gleichzeitig das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular zur Postanweisung mit übergeben wird.

— Unter den bei der Zweiten Kammer neuerdings eingegangenen Petitionen befinden sich wiederum 52 Stück, welche um Ausdehnung der Berechtigung zur Ausstellung von Krankenscheinen bei den Krankenkassen auf die Naturheilkunde bitten. Eine weitere Petition des erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins Schebewitz und Genossen richtet sich auf Abänderung von § 4, Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes, die Besteuerung des Einkommens bei Aktiengesellschaften betr. Der Stadtgemeindevater zu Raunhof bittet um Errichtung eines Amtsgerichtes daselbst, der Kirchenvorstand und die städtischen Kollegien zu Auerbach um Wiedererrichtung der Ephorie Auerbach, der Stadtrat zu Schandau um Erbauung einer Fahrstraße von Schandau bis zur Landesgrenze bez. nach

Herrnkreischen, Stadtrat Reßig in Kommando um Erbauung einer Eisenbahn Wilsdruff-Kommachsch-Distrit, das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig um eine Bahnverbindung Begau-Groitzsch-Kierisch und eine Eisenbahn von Bühlern über Röttha nach Ammelsbain, die städtischen Kollegien zu Dippoldiswalde um Erbauung einer Eisenbahn Niederzöbitz-Kreischa-Dippoldiswalde-Frauenstein-Landesgrenze. Gemeindevorstand Uhlitz-Königswalde um eine Bahnverbindung nach Wiesenbad. Dr. med. Schlegelinger in Dresden richtet seine Petition gegen den Entwurf eines Gesetzes über die ärztlichen Bezirksvereine. Gemeindevorstand Kühn in Nachwitz und Genossen bitten um Korrektur der fiskalischen Straßen zwischen Loschwitz und Pillnitz, sowie die Anlegung einer Straßenbahn mit Motorbetrieb auf dieser Straße.

— Dresden, 25. Jan. Bei der vom Juni bis September dieses Jahres hier abzuhaltenden großartig angelegten Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes ist die Beteiligung der hiesigen Innungen in Form von Kollektiv-Ausstellungen bedeutend. Die Meister der Innungen arbeiten nach einheitlichem Plane rüstig daran, um in der Ausstellung mit Ehren zu bestehen und von ihren Schaffensgebieten glänzende Bilder zu entrollen. Die Innungen werden zum ersten Male vorgeführt, welche hohe Stufe der Leistungen die Handwerke zu erreichen imstande sind, wenn sie gemeinsam und nach einheitlichem Programm arbeiten. Wie reichhaltig und mannigfaltig die Ausstellungen der einzelnen Innungen sein werden, geht aus dem Raume hervor, den sie beanspruchen. So hat die Schlosserinnung allein 240 qm belegt, die Tischlerinnung 200 qm, die Riemer und Sattlerinnung 160 qm, die Klempnerinnung 150 qm. Ihnen schließen sich in der Reihenfolge des beanpruchten Platzes an die Innungen der Dekorationsmaler, der Schneider, der Bläser, der Lackierer, der Buchbinder, Schuhmacher, Radler, Bentler und Handschuhmacher, Zeug- und Firtelschmiede. Außerdem hat die Innung der hiesigen Buchdruckerei beschlossen, die ganze Literaturhalle teils zur Ausstellung von Druckwerken, teils zum Betrieb einer Zeitungsdruckerei zu belegen. In der Halle für Sattlerei und Wagenbau ist schließlich noch der Verband Sächsischer Lederproduzenten mit einer großen Kollektivausstellung vertreten. Das Kürschnergewerbe beteiligt sich mit Einzelausstellungen.

— Leipzig, 25. Jan. Der Restaurateur, der bekannt gab, daß alle seine Gäste, welche sich einzeichnen wollten, Anteil an zehn von ihm gespielten Zehntellosen der königlich sächsischen Landeslotterie haben sollten, ist vom Landgericht freigesprochen worden.

— Eine größere Anzahl junger Leute aus guter Familie hat sich im vorigen Herbst Lose der in Sachsen nicht erlaubten Badener Pferde-Lotterie kaufen lassen und unter Bekannten vertrieben, wofür sie jetzt vom Schöffengericht in Zwitzkau zu je 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Doch kommt ihnen der Amnestie-Erlaß vom 18. d. Mts. wohlthätig zu Ratten.

— Markranstädt, 24. Jan. In unserm Nachbarorte Duesitz hat das fahrlässige Umgehen mit einer Schußwaffe wieder einmal recht traurige Folgen gezeitigt. Der 20 Jahre alte Sohn eines dortigen Gutsbesitzers nahm das mit Schrot geladene Teichschiff seines Vaters mit in die Scheune, wo man

mit dem Drusch des Getreides beschäftigt war. In der Meinung, das Gewehr sei ungeladen, trieb der junge Mann mit demselben allerlei „Scherz“; er legte es auch auf eine Wagg an, drückte los und die Schrotladung traf das Gesicht der Unglücklichen, vorzüglich die Augenpartien verlegend. Sofort herbeigeholte Ärzte brachten der Bedauernswerten die erste Hilfe und ordneten ihre Ueberführung in die Augenklinik nach Leipzig an.

— Eine verhältnismäßig gelinde Strafe in betracht seiner vielen Vergehen erhielt vom Landgericht Dauen der Kommiss Thomas in Neusalza. Derselbe hatte in den Jahren 1894 und 1895 als Kassierer der Brendler'schen Fabrik-Krankenkasse in Höhe von 170 Mk., als Kassierer der Invaliditäts- und Altersversicherungskasse nach und nach 687 Mk. an Versicherungsbeiträgen, als Fourier der freiwilligen Feuerwehr Neusalza ca. 150 Mk. usw. unterschlagen, einige Privatpersonen um größere Summen betrogen und sich außerdem schwerer Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Der leichtsinnige Mensch kam mit 1 Jahr Gefängnis davon.

— Berlin, 25. Jan. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge ist der Proturist des in der Hammerstein-Affaire genannten Kaufmanns Flinisch, namens Priessner, plötzlich verschwunden. Der „Lokalanzeiger“ fügt hinzu, der Verschwundene stecke in Wechselverbindlichkeiten, die mit Hammerstein in Zusammenhang stehen.

— Am 20. Januar ist in Berlin der Kaufmann Eduard Elias gestorben. Der durch das Attentat des Studenten Cohen gegen den Fürsten Bismarck seiner Zeit in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Am 7. Mai 1886 lernte Elias in einer Restauration Unter den Linden einen jungen Mann kennen, der ihn fragte, wann Bismarck immer zum König zu gehen pflege. Als er Auskunft erhalten hatte, entfernte sich der Unbekannte. Elias folgte ihm und sah, daß er sich hinter die Thür einer Bierhalle stellte, welche sich damals in einer Bude neben der Universität befand. Als der Unbekannte gleich darauf einen Revolver zog, eilte Elias, nichts gutes ahnend, auf ihn zu. In diesem Augenblicke trachte auch schon ein Schuß, die Kugel flog dicht an dem eben die Straße passierenden Herrn von Bismarck vorüber. Elias packte den Verbrecher, der nun einen zweiten Schuß auf seinen Angreifer abgab und, sich losreisend, schnell davoneilte. Obwohl Elias an der Hand verwundet war, rannte er dem Mordbuben nach und ergriff ihn zum zweiten Male, diesmal von Passanten und Soldaten der eben vorüberziehenden Wache unterstützt. Der Verbrecher wurde als der Student Cohen, ein Schwiegerjohn Karl Blind's, ermittelt. Am nächsten Tage erhielt Elias Audienz beim König und wurde vom Monarchen für sein mutiges Verhalten belobt. Bismarck zeigte sich seinem Retter gegenüber ebenfalls sehr erkenntlich und unterstützte ihn vielfach in seinen geschäftlichen Unternehmungen.

— Ein Friedensverfolg Kaiser Wilhelm's II. Es geht das Gerücht, es sei dem eifrigen persönlichen Wirken des deutschen Kaisers gelungen, ein internationales Uebereinkommen für den Schutz des Privateigentums im Seekriege anzubahnen, so daß also künftig in Seekriegen friedliche Handelsschiffe ruhig ihre Straße ziehen könnten. Etwas bestimmtes hierüber liegt zur Stunde nicht vor; sollte sich aber die Kunde bewahrheiten, so hätte der deutsche